

## Wer sind wir – und wenn ja, warum und wozu?

Das ZKU hat sich Kernfragen zu Fundament und Kompass institutioneller Wissenschaft neu gestellt



Beispiel Braunkohleabbau: Das ZKU trägt bei zu Lösungen, menschengemachte Narben in der Natur heilen zu lassen. (Fotos: C. Hilgers, KIT)

Das Zentrum für Klima und Umwelt (ZKU) erhebt Daten, um Prozesse zu verstehen. Dafür stehen die Klima- und Umweltwissenschaften seit jeher und das ist auch die DNA des ZKU. Doch was ist mit Lösungen für die ermittelten Situationen? „Als ich das Amt des Wissenschaftlichen Sprechers 2022 übernahm, haben wir gemeinsam mit den Forschenden des ZKU unser Leitbild hierzu geschärft und ergänzt“, sagt Prof. Christoph Hilgers.

Die Grundidee des ZKU war und bleibt, Forschende themenübergreifend zusammenzubringen. Das Ziel ist, „auch anwendungsorientierten Forschenden des KIT ein Dach im ZKU anzubieten“. Zusammenbringen statt trennen. Damit lebt das ZKU, was die Leopoldina unter dem Stichwort Erdsystemwissenschaft fordert: die Erde wissenschaftlich als Ganzes und im Wandel zu begreifen.

So hat Hilgers gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen im ZKU noch einmal neu gedacht: „Wer sind wir? Wo stehen wir heute? Wo wollen wir morgen sein? Mit welchen Schritten kommen wir dorthin?

Und wie wollen wir diese gehen?“ Dieses Selbstverständnis wurde gemeinsam in Form von Vision, Mission und Werten neu festgeschrieben: Klima und Umwelt erforschen, Lösungen entwickeln. Für eine lebenswerte Zukunft. Respektvoller Diskurs, um verantwortungsvolle Forschung voranzutreiben.

Neuerungen etwa gibt es bei den ZKU-Themenfeldern. Neben am ZKU lang etablierten Schwerpunkten wie Atmosphäre, Wasser, Ökosysteme, Naturgefahren & Risiken und Georessourcen stehen nun auch DataScience, Umwelttechnologien und Stadtforschung. Bei Letzterer etwa arbeiten Bauingenieurwesen und Sozialwissenschaften integrativ zusammen – mit dem Blick darauf, Grundlagen zu erforschen und Ergebnisse in die Anwendung zu bringen.

Das ausdrückliche Bekenntnis, neben naturbasierten Lösungen auch mit technologischen Lösungen zu den 17 Nachhaltigkeitszielen beizutragen, vergleicht Hilgers mit der Medizin: „Egal, was an einzelnen Orten an CO<sub>2</sub>-Ausstoß oder energie- und rohstoffintensiver Industrie eingespart wird: Weltweit

werden die Emissionen und die Umweltnutzung leider zunächst weiter steigen. Das und andere Eingriffe hinterlassen in der Natur Narben. Wir brauchen also interdisziplinäre Lösungen und auch Technologien, mit den Eingriffen zu leben und diese Narben so gut wie möglich wieder heilen zu lassen. Nicht nur hier, sondern auch für die Menschen in anderen Ländern, denen es nicht so gut geht.“

Auch in der Kommunikation nach außen finde sich dies wieder. Über diverse Kanäle wie die Podcasts „Klimaforschung“ und „Umwelt.Wandel.Wissen.Nutzen“, Newsletter und Veranstaltungen sollen neue Impulse in die gegenwärtige Debattenlage zu Klima- und Umweltthemen getragen werden. „Es wird durchaus über Daten berichtet. Zugleich wird aber auch viel faktenlos informiert.“ Für viele sei es daher oft schwierig zu differenzieren, was datenbasierte und was meinungsbasierte Informationen sind. „In der Presse mischen sich Daten und Meinung stark. Da werden zugunsten möglichst großer Aufmerksamkeit oft lediglich Meinungen einander gegenübergestellt. Wissenschaft funktioniert aber

anders. Wir schaffen Daten, die sind dann da und die ändern sich nicht adhoc.“

Zu dieser Klarheit will das ZKU beitragen: als interne interdisziplinäre Wissenschaftsplattform, als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, als Ansprechpartner für Firmen, Behörden oder Schulen und als Begleiter bei Kick-offs – für die Menschen in ihrer Umwelt.

In diesem Sinne kann man das ZKU so auch bald wiedertreffen oder neu kennenlernen: Am 27. Juli etwa findet die ZKU-Jahrestagung mit der Verleihung des Sparkassen-Umwelt-Preises und der Abschlusszertifikate der Graduiertenschule GRACE statt sowie mit einem öffentlichen Festvortrag zur CO<sub>2</sub>-Speicherung im Untergrund. Davor, vom 3. bis 8. Juli lädt das ZKU ein zur Wissenswoche Umwelt und Ressourcen „sicher.sauber.nutzen“, in deren Rahmen am 6. Juli die Dialogveranstaltung Karlsruher Umweltimpulse „Rohstoffe, Ethik und Kreislaufwirtschaft“ stattfindet. Alle sind herzlich willkommen. ■

**Weitere Informationen:**  
[www.klima-umwelt.kit.edu](http://www.klima-umwelt.kit.edu)